

# Zum Jubiläum Traum erfüllt

## Wieder auf dem Spielplan: Der „Brandner Kaspar“

**Hagelstadt.** Die Hagelstädter Theaterfreunde feiern Jubiläum. Seit einem viertel Jahrhundert sind sie bemüht, ihrem Publikum anspruchsvolles Amateurtheater zu präsentieren. Auf viele große Erfolge können sie zurückblicken, aber eine Inszenierung ist ihnen und ihren Zuschauern ganz besonders im Gedächtnis geblieben.

Über 2000 Zuschauer sahen 1994/1995 den „Brandner Kaspar und das ewig' Leben“ in Hagelstadt. Die Presse jubelte: „Sie hatten einen Traum. Der hieß ‚Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben‘ und gehört zu den Klassikern des bayerischen Volkstheaters. Zum 15-jährigen Jubiläum haben sich die Theaterfreunde Hagelstadt ihren Traum erfüllt. Und wie sie ihn sich erfüllt haben! So, wie Laientheater eben auch sein kann: mutig und aufwändig inszeniert, mit vielen neuen Ideen, aber auch mit Anleihen an Bekanntes, bereits Dagewesenes. Letzteres freilich, ohne der Versuchung nachzugeben, einen Abklatsch zu produzieren“

Zehn Jahre danach steht der „Brandner Kaspar“ wieder auf dem Spielplan der Theaterfreunde. Noch aufwändiger, noch schöner, noch unterhaltsamer. Über 20 Mitwirkende werden unter der Regie von Heinz Beck auf der Bühne agieren. Die verschiedenen Bühnenbilder wurden überarbeitet beziehungsweise ganz neu gestaltet. Dabei bekamen die Theaterfreunde auch so professionelle Unterstützung wie durch den Kunstmaler Atanas Kotzev, der vor kurzem noch in New York ausstellte. Für die Brandner-Hütte wurde extra über 100 Jahre altes Holz verwendet und die Darsteller werden durch einen speziellen Kostümverleih so authentisch wie möglich eingekleidet. Außerdem wird eine eindrucksvolle Licht- und Tontechnik eingesetzt werden.

Kaum ein Volksstück begeistert das Publikum so sehr wie „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“ von Kurt Wilhelm. Die vielen



Der Boandlkramer (Hans Lichtenegger) wird beim Kartenspiel austrickst.

tausend Vorstellungen in Bayern, Österreich und der Schweiz bezeugen dies. Das Thema ist uralt, aber auch heute noch faszinierend: Der Mensch, der den Tod austrickst, und so weitere Lebensjahre dazu gewinnt.

Vorstellungen in der Hagelstädter Mehrzweckhalle sind am 12./13./14./16./19./20./21./23. und 26. November. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Telefon 09453/8097.

# „Der Brandner Kaspar“ wird aufpoliert

Hagelstädter Theaterfreunde bringen den Publikumsmagneten erneut auf die Bühne

VON MARTINA SCHAEFFER, MZ

**HAGELSTADT.** So ein runder Geburtstag will gebührend gefeiert werden: In ihrem 25-sten Jahr greifen die Hagelstädter Theaterfreunde noch einmal auf einen ihrer größten Erfolge zurück und bringen den „Brandner Kaspar und das ewig' Leben“ auf die Bühnenbretter. Das Kurt Wilhelm-Volksstück war bei der Inszenierung 1994 in Hagelstadt auf große Resonanz beim Publikum gestoßen – und Publikumsmagnet soll es – noch einmal auf Hochglanz poliert – auch im Jubiläum werden.

Dabei wird es sich keineswegs um eine Wiederholung handeln, sondern um eine Neuinszenierung, wie Regisseur Heinz Beck betont. Opu- lent wird das Stück um den Brandner Kaspar, der mit dem „Boandlkramer“ um seinen eigenen Tod spielt, in Szene gesetzt: über 20 Mitwirkende – darunter Rudolf Pöppel als Brandner Kaspar und Hans Lichtenegger als Boandlkramer – , aufwändige Bühnenbilder, herrliche Kostüme und eine eindrucksvolle Licht- und Tontechnik werden versprochen. Kurz: Der „Brandner Kaspar“ soll noch schöner, noch unterhaltsamer werden.

## Professionelle Hilfe

So haben die Theaterfreunde beispielsweise bei der Überarbeitung der Bühnenbilder professionelle Unterstützung bekommen, der Kunstmaler Atanas Kotzew, der vor kurzem noch in New York ausgestellt hat, lieh seine hilfreiche Hand. Und: Für die Brandner-Hütte wurde extra über 100 Jahre altes Holz verwendet. Die Darsteller werden durch einen speziellen Kostümverleih so authentisch wie möglich eingekleidet. Vor allem auf eines legt Regisseur Beck Wert: Die Inszenierung soll sich deutlich von der Fernseh-Produktion unterscheiden.



Bereits 1994 in Hagelstadt ein Erfolg: Der Brandner Kaspar spielt mit dem Boandlkramer um seinen Tod.

Wenn es nach Beck gegangen wäre, wäre das Stück nicht noch einmal in Hagelstadt gespielt worden. Doch: „Das Publikum wollte es so.“ Und irgendwie kommt das dem Hagelstädter Theatermann aus Leib und Seele durchaus auch zupass. Denn: Die Hagelstädter Theaterfreunde haben für das kommende Jahr ganz große Pläne, betreten „ein ganz neues Terrain“.

## Erstmals eine Operette

Erstmals soll eine Operette im beschaulichen Hagelstadt aufgeführt werden: Ralph Benatzkys „Im weißen Rössl“. Und das entfaltet ganz ungewohnte Dimensionen. Die Schauspieler müssen fit gemacht werden, seit Ende Juli bekommen

sie von Berthold Gronwald, Opernsänger am Regensburger Stadttheater und verantwortlich für die Einstudierung der Gesangspartien, Gesangsunterricht. Ein professionelles Orchester wurde engagiert, das die Musik speziell für die Hagelstädter Bedürfnisse arrangiert. Und: Für die 15 geplanten Aufführungen wird

diesmal nicht die Mehrzweckhalle als Spielstätte dienen. Statt dessen wird die Streuguthalle zum Theater umgebaut. Und das alles kostet. Auf rund 30 000 Euro beziffert Beck die veranschlagten Ausgaben. Und so sind die zu erwartenden Einnahmen aus dem „Brandner Kaspar“ heuer mehr als willkommen.

## Die Aufführungstermine

Die Hagelstädter Theaterfreunde führen ihr Erfolgsstück „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“ am 12., 13., 14., 16., 19., 20., 21., 23. und 26. November in der

Hagelstädter Mehrzweckhalle auf. Karten für die Vorstellungen gibt es ab sofort im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Tel. (0 94 53) 80 97.

**GUT ZU WISSEN**

## Seit 25 Jahren „mit dem Theater verheiratet“

Regisseur bei allen Stücken: Vorsitzender Heinz Beck ist bei Hagelstädter Theaterfreunden „Mädchen für alles“

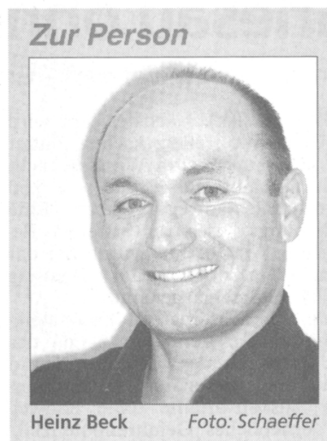
VON MARTINA SCHAEFFER, MZ

**HAGELSTADT.** Seit 25 Jahren gibt es die Hagelstädter Theaterfreunde, und Heinz Beck ist von Anfang mit dabei. Mit 16 hat der gebürtige Hagelstädter mit dem Theaterspielen begonnen, zunächst bei der Jugend. „Ich bin da so reingeschlittert“, sagt er. Inzwischen ist der 42-Jährige „Mädchen für alles“, führt den Verein als Vorsitzender und bei den Stücken Regie.

Die hiermit verbundenen Aufgaben sind vielfältig, reichen von der Vereinsverwaltung bis hin zur Auswahl der Schauspiele und Darsteller. Und die Theaterzeitschrift für die Mitglieder macht Beck auch. Ja, manchmal sei das schon ganz schön

stressig, sagt der EDV-Administrator bei der Regierung der Oberpfalz und zitiert einen Spruch von Karl Valentin: „Kultur ist schön, macht aber viel Arbeit.“ Das kann Beck, der nebenbei auch noch die Web-Seiten der Gemeinde sowie das Hagelstädter Gemeindeblatt betreut, nur bestätigen.

70 Prozent seiner Freizeit gehen für die Theaterleidenschaft drauf, da bleibt für anderes nicht mehr viel Raum. Und so bekennt der 42-Jährige ganz freimütig: „Ich bin mit dem Theater verheiratet.“ Ein zentrales Anliegen ist dem Hagelstädter dabei, „von der Bauerntheater-Schiene weg zu kommen.“ Sein ganz persönliches Faible gehört dem Boulevard. Und hier können sich die Hagelstädter



Zur Person

Heinz Beck Foto: Schaeffer

mit ihren Produktionen durchaus sehen lassen. So hat die Truppe etwa als erste Amateurbühne „Cyrano in Buffalo“ inszeniert und „Charlys Tante“ wurde mit Profis und einem eigenen Script adaptiert.

Am meisten Spaß gemacht hat dem Regisseur Beck aber „Othello darf nicht platzen“ – „das Stück ist Spitze“, sagt er. Es sei intelligent aufgebaut und habe einen ganz besonderen Sprachwitz, kurz: „es hat einen besonderen Touch“. Ja: Wenn er in Sachen Kreativität so richtig aus dem Vollen schöpfen kann, ist Heinz Beck glücklich. „Ich liebe das Ausstattungstheater“, sagt der Theatermann und in seinen blauen Augen glimmt ein beinahe mephistophelisches Glitzern.

# Der Brandner Kaspar: Die Legende lebt

Nach zehn Jahren: Hagelstädter Theaterfreunde inszenieren Volksstück neu

VON ANGELIKA LUKESCH

**HAGELSTADT.** Woher nehmen die nur die guten Schauspieler? Die Hagelstädter Theaterfreunde zeigten auf der Bühne der Mehrzweckhalle anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens eines der erfolgreichsten bayerischen Theaterstücke schlechthin und sie zeigten sich in Bestform! „Der Brandner Kaspar und das ewig Leben“ von Kurt Wilhelm ist jedem Bayern in der Fernsehfassung mit Gustl Bayrhammer als Petrus, Toni Berger als Boandlkramer und Fritz Strassner als Brandner Kaspar geläufig.

Die Hagelstädter Theaterfreunde haben bereits vor zehn Jahren den Mut bewiesen, dieses – auch Bühnentechnisch sehr schwierige – Stück auf die Beine zu stellen. Damals, vor zehn Jahren, spielten Rudolf Pöppel (Brandner Kaspar) und Georg J. Lichtenegger (Boandlkramer) unter der Regie von Heinz Beck so furios, dass die Aufführung Legende wurde. Heuer haben die

Theaterfreunde den unsterblichen Kaspar wieder ins Leben gerufen – mit denselben Hauptdarstellern, mit demselben Regisseur.

Jetzt gibt es eine neue Legende, die der Wiederaufführung im Jahr 2004, an die sich die Zuschauer erinnern werden. Diese neue, frische Inszenierung ist bis ins Detail perfekt, die Ausstattung liebevoll gestaltet, das Bühnenbild vollendet und die Leistungen der Schauspieler ohne Kritik. Rudolf Pöppel als Brandner Kaspar zeigt im Gegensatz zu Fritz Strassners herb-grantiger Darstellung mehr Herz und Gemüt – eine kleine Abweichung, die der Figur durchaus gut tut. Der Boandlkramer alias Georg J. Lichtenegger ist ein akustischer, optischer und humoriger Hochgenuss.

## Ausgefeilte Charaktere

Abgesehen von den beiden Hauptfiguren bieten auch die anderen Schauspieler ausgefeilte und differenzierte Darstellungen. Ob nun der Heilige Portner (Helmut Aubur-

ger) seinem Amt mit Würde nachgeht, ob der fast heilige Nantwein (Hermann Bumes) und Johannes Thurmair (Rudi Sellner) eine perfekt-unvollendete Heiligkeit präsentieren oder ob der Erzengel Michael majestätisch-genervt auf alle herabsieht – jeder einzelne Schauspieler dieser Hagelstädter Theaterfreunde gibt auf der Bühne sein Bestes. Viel Arbeit – abgesehen von der schauspielerischen und inszenatorischen Höchstleistung – macht solch ein Stück aber auch hinter, oberhalb und rund um die Bühne. Das Bühnenbild muss passen, die Kostüme, die Frisuren, Make-up, Beleuchtung, Technik. All dies in dieser untadeligen Form präsentieren zu können, wie es die Theaterfreunde beim Brandner Kaspar tun, ist eine reine Augen- und Ohrenweide und eines dicken Lobes wert.

Weitere Aufführungen heute, 19.30 Uhr, am 19. und 20. November um 19.30 Uhr, am 21. November um 19 Uhr und am 23. und 26. November um 19.30 Uhr.



Der Brandner Kasper und der Tod: Die Hagelstädter Theaterfreunde haben sich des Volksstücks in perfekter Weise angenommen.

Foto: Lukesch